

Hochzeitliche

Ehren=Vflucht/

Welche
Als der

Wol- Ehrwürdige / Groß- Achtbare und
Wolgelahrte Herr

Johann Philipp Sande

Preussleißiger Seel-Sorger der Evangelischen Gemeinde in der
Königlichen Stadt Graudenz

Mit der

Aller-Ehr und Tugendreichen Jungfer

Anna Elisabeth

Des

Wol-Ehrenvesten / Rahmhafften und Wohlweisen

Herrn Johann Sechfels/

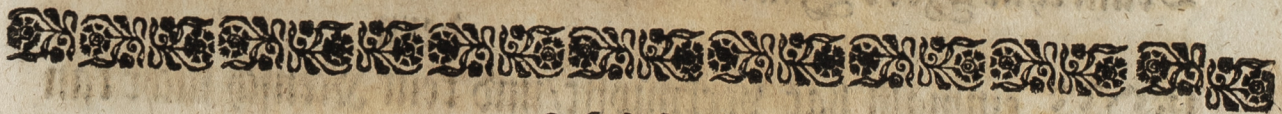
Wolverordneten Stadt-Richters daselbst

Eheleiblichen Jungfer Tochter/

Seinen Hochzeitlichen Ehren=Tag Anno 1709. den 24. September
feyerlichst begangen

Haben aus verbundener Schuldigkeit wohlmeinend abstatten wollen.

Inwendig Benannnde.



E. H. O. R. N. /

Druckts Johann Nicolai E. E. E. Hochw. Raths und des Gymn. Buchdr.



Un geht Aurora schon in Gold geflochtenen
Haaren

Die rauhe Herbstes Bahn; und eilt ihr
nachzufahren

Des Titans Vier-Gespann: Man siehet
in die Gärt /

Und wartet nur mit Freud/das das Obst zeitig werd;

Man hat auch gnug bisher gehört von Lust Camönen

Ein buntes Freuden-Lied in hoher Lust erthönen;

Man hat bisher gesehn/ wie alles nach der Art

In Wäldern/ Meeren und in Lüften sich gepaart.

So kan denn auch der Mensch gar wohl entschuldigt bleiben/

Wann er thut/ was die Erd/ See und der Himmel treiben:

Es ist ja billig recht/ wenn auch die kleine Welt

Der grossen abnet nach/ und sich ihr gleich anstellt.

So ist's! man kan ja wohl zur andern Zeit auch lieben;

Doch will der Herbst/das mans nicht länger soll verschieben.

Den wer vorm Herbst sein Lieb nicht schon im Schilde führt/

Der geb ihm selbst den Schuld/wenn er im Winter friert.

Drum thut Herr Sande recht/wenn/was mit Liebes-Bän-
dern

GOZ einmahl hat verknüpfft/und kein Mensch nicht kan
ändern/

Er ietzt vollbringt und nimt zur Eh' Herrn Hechfels
Kind/

Die selbst Aurorengleicht/ an der Er alles findt.

Kan sonst die Garten-Frucht uns tausendfach ergötzen/
 So kan **EN** seinen Schatz weit mehr und höher schätzen
 Als alle Garten-Eust. **SG** kan im Frühlings-Schein
 Ein Garten voller Freud und voller Früchte seyn.
 So ist das schöne Bild/ Die Braut; so ist Ihr Lachen
 Gleich einer Garten-Freud; so kan **SG** alles machen
 Was Erd und Himmel uns an Liebligkeiten schenckt;
 Ohn was sie mehrers hat/ wenn man der Jugend denckt.
 Marien pfleget Sie an Gotts-Furcht nachzuarten;
 An Freundlichkeit der Ruth; an Höflichkeit der Marthen;
 Abigaeln an Wiß/ Susannen an der Zucht/
 Und was vor Tugenden man sonst an Frauen sucht.
 Mit solchem Tugend-Bild wird solcher Sinn belohnet/
 Den auffer dem die Kunst und Wissenschaft bewohnet.
 Die Tugend bringt die Beut/ die ihr ergeben seyn
 Bey selbst verlangter Ruh zum vollen Ehren-Schein.
 Und so will auch das Glück Herr Braut gam Ihn erheben/
 Da **JHM** die Myrthen-Krohn bereits wird übergeben
 Von Seiner Liebsten Hand. Man wünschet Glück dazu:
 Drum kömte es auch an mich/ daß ich dergleichen thu.
GDZ/ der den Eh-Stand selbst im Herbst hat eingesehet/
 Und so das erste Paar mit Garten-Frucht ergötzet/
 Der strecke über **EUG** auch seine Seegens-Hand/
 So ist und bleibt von **GDZ** geseegnet **EUN** Stand.
 Er lasse jederzeit die frohe Glückes-Sonne
 Dem werthen Hechfels-Stamm mit lauter Eust und
 Bonne
 Aufgehen daß hieben das Sandische Geschlecht
 In junger Blütthe steh: So wächst Herr Hechfel
 recht!

Johann Dittmer C. R.

Sonnet.



Stet sich Liebwehrteste mein Vers nicht hören
lassen

So würde ja wol selbst der Undancf tödten mich:
Ob zwar ein heisser Mund oft hönert selbst den sich

Soll doch mein fester Will die schlechte Feder fassen /

Ich hoff / das DERS Günst nicht werd den Vorsatz hassen /

Der ich zur Auffwartung mich widme williglich /

Und da der Himmel sich mit EUS also verglich /

Wird auch mein treuer Wunsch von Herzen seyn dermaassen.

Der grosse Seegens GOTT verdopple seinen Seegen

Er laß das Edle Paar stets glücklich sehen an /

Er geb aus seinem Schatz / was Euch vergnügen kan /

Und Beyder Eltern Wunsch muß umb Euch her sich

legen /

Ihr Wehrtgeschäfte Beyd' / vollbringet Euren

Stand

Was sonstn Ihr verlangt / sey EUS auch zuge-

wand.

Dieses wünschet von Herzen

Elias Hechsel.

